



ISOLATION MACHT KRANK!



HOSPITALISMUS

PRÄGUNGSÄHNLICHE VORGÄNGE BEIM MENSCHEN

Hospitalismus =

Störungen und Verhaltensauffälligkeiten
durch emotionale und soziale
Vernachlässigung





RISIKOFAKTOREN

- Fehlen von Reizen (Deprivation)
 - Einsamkeit, Isolation
 - Emotionale Mangelversorgung
- ➔ Risikogruppe: vernachlässigte Kinder und einsame Senioren

SETTINGS

Isolationshaft,
Folter

Heime

Kliniken

Beschränkung
sozialer Kontakte

MÖGLICHE ANZEICHEN / FOLGEN

Ängste, Depressionen, Apathie, Wut

Geringe Belastbarkeit, Konzentrationsprobleme, wenig Mimik und Gestik, Unruhe

Essstörungen, Kontaktprobleme, Daumenlutschen, Einnässen, stereotype Bewegungen

HOSPITALISMUS IM KONTEXT DER VERHALTENSBIOLOGIE

- Prägungsähnlicher Lernvorgang
- Emotionale Entwicklung und Sozialkompetenz durch negative Erfahrung gestört
- Verpasste Prägungsphase
- Studie mit isolierten Rhesusaffen zeigte ähnliche Auffälligkeiten





DANKE
FÜR EURE AUFMERKSAMKEIT!

QUELLEN

- Fokus Biologie – Jahrgangsstufe 12, S. 94
- <https://www.palverlag.de/lebenshilfe-abc/hospitalismus.html> (abgerufen am 23.02.2024)
- <https://www.aerzte.de/gesundheitsratgeber/soziale-isolation-einsamkeit-kann-krank-machen> (abgerufen am 23.02.2024)
- <https://jugendhilfeportal.de/artikel/kinderschutzbund-angeordnete-isolierung-von-kindern-verletzt-kinderrechte> (abgerufen am 25.02.2024)
- <https://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/hospitalismus/5680> (abgerufen am 27.02.2024)
- <https://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/deprivation/2744> (abgerufen am 27.02.2024)
- <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/psychologie/hospitalismus-100.html> (abgerufen 27.02.2024)
- <https://www.biologie-schule.de/verhaltensbiologie.php> (abgerufen 28.02.2024)
- <https://www.abitur-wissen.org/index.php/biologie/15-verhaltensbiologie/43-verhaltensbiologie-hospitalismus> (abgerufen 28.02.2024)
- <https://abitur-wissen.org/index.php/biologie/verhaltensbiologie/43-verhaltensbiologie-hospitalismus> (abgerufen 28.02.2024)
- <https://abitur-wissen.org/index.php/biologie/verhaltensbiologie/51-verhaltensbiologie-praegung> (abgerufen 28.02.2024)
- <https://www.studysmarter.de/schule/biologie/verhaltensbiologie/praeugung-biologie/> (abgerufen 28.02.2024)

BILDQUELLEN

- <https://stock.adobe.com/de> – Foto Zaleman / KI generiert #659389820 (abgerufen am 25.02.2024)
- <https://jugendhilfeportal.de/artikel/kinderschutzbund-angeordnete-isolierung-von-kindern-verletzt-kinderrechte> (abgerufen am 25.02.2024)
- <https://www.aerzte.de/gesundheitsratgeber/soziale-isolation-einsamkeit-kann-krank-machen> (abgerufen am 27.02.2024)
- <https://www.unipress.co.kr/news/articleView.html?idxno=8184> (abgerufen am 27.02.2024)
- <https://stock.adobe.com/de> – Foto Milos / KI generiert (abgerufen am 27.02.2024)
- <https://stock.adobe.com/de> – Foto Maks / KI generiert #738090456 (abgerufen am 28.02.2024)
- <https://www.zoo-leipzig.de/tier/rhesusaffe/> (abgerufen am 28.02.2024)
- <https://animalia.bio/de/rhesus-macaque> (abgerufen am 28.02.2024)

Folie 1/ Einstieg:

Denkt alle einmal 3, 4 Jahre zurück. Zu dieser Zeit herrschten aufgrund der Corona-Pandemie unzählige soziale Einschränkungen. Vermutlich war jeder hier im Raum mindestens einmal genervt von diesen Maßnahmen. Und einige haben vielleicht sogar Auswirkungen auf die eigene Psyche wahrgenommen. Was die Abwesenheit von zwischenmenschlichen Bindungen bewirken kann, möchte ich euch heute in meinem Referat näherbringen: „Isolation macht nämlich krank!“

Folie 2

Dieser prägungsähnliche Vorgang wird durch den Hospitalismus beschrieben.

Folie 3

Zunächst stellt sich die Frage: Was ist Hospitalismus überhaupt?

Mit dem Begriff „Hospitalismus“ werden die negativen psychischen, also seelischen und körperlichen Auswirkungen sowie Verhaltensänderungen bezeichnet, welche auf eine mangelnde Reizvermittlung und fehlende emotionale Zuwendung zurückzuführen sind.

Folie 4

Die Risiken für Hospitalismus sind entsprechend der Definition ein Reizentzug, also die Abschirmung gegenüber Umweltreizen, die sogenannte Deprivation (*lat. deprivare = berauben*), weswegen Hospitalismus auch als Deprivations-Syndrom bezeichnet wird. Einsamkeit und Isolation, also zu wenig emotionale Ansprache und Fürsorge, gelten als weitere Risikofaktoren. Daher zählen vernachlässigte Kinder und alte, einsame Menschen zu den Risikogruppen für Hospitalismus.

Folie 5

Wo kann Hospitalismus auftreten? Isolationshaft kann zu Hospitalismus führen. Hier sind die Häftlinge von der Außenwelt, von Reizen und sozialen Kontakten, getrennt. Daher kann Isolationshaft als Folter-Methode eingesetzt werden.

Auch in Waisen-, Alten- oder Pflegeheimen und bei langen Klinikaufenthalten können Menschen zu wenig Ansprache erhalten. Ebenfalls können Kinder darunter leiden, die zu Hause zu wenig Zuwendung von den Eltern erfahren. Untersuchungen zeigen, dass vermehrt Kinder betroffen sind, die aus zerrütteten Familienverhältnissen kommen oder deren Eltern alkohol- bzw. drogenabhängig sind.

Wie zu Beginn bereits erwähnt begünstigt auch die Einschränkung sozialer Kontakte Hospitalismus. Der Deutsche Kinderschutzbund empfand deswegen die Corona-bedingten Quarantäneregeln als unverhältnismäßig. Erkrankte Kinder von ihren Eltern und Geschwistern zu isolieren, sah der Bund als eine Form psychischer Gewalt an.

Folie 6

Woran erkennt man nun Hospitalismus? Hospitalismus kann pathologische Veränderungen im Verhalten und Wesen eines Betroffenen hervorrufen.

Auf seelischer Ebene zählen Ängste, Depressionen, Minderwertigkeitsgefühle, Teilnahmslosigkeit (Apathie), Passivität, Wutanfälle und eine geringe Frustrationstoleranz dazu.

Die Betroffenen sind weniger belastbar und können sich schlechter konzentrieren. Sie weisen eine eingeschränkte Mimik und Gestik sowie Unruhe auf.

Weiter können ein gestörtes Essverhalten, Kontaktstörungen sowie infantile Verhaltensweisen wie Daumenlutschen und Bettnässen auftreten. Auch wiederkehrende Bewegungen – wie ständiges Vor- und Zurück-Schaukeln des Oberkörpers – sind typisch für Hospitalismus. Ein ähnlich stereotypisches Verhalten weisen auch einige Tiere im Zoo auf.

Je länger ein Mensch vernachlässigt wird, desto gravierender sind die Auswirkungen. Die schwerste Form des Hospitalismus wird als Kaspar-Hauser-Syndrom bezeichnet – benannt nach einem 16-jährigen Jungen, der über Jahre in einem komplett dunklen Raum aufwuchs. Solch eine Misshandlung von vollständigem Reizentzug und ohne jegliche Zuwendung führt zu einer starken Einschränkung der körperlichen und geistigen Entwicklung.

Folie 7

Nach der Verhaltensbiologie ist Hospitalismus ein prägungsähnlicher Vorgang. Die emotionale Entwicklung und spätere Sozialkompetenz sind durch negative Erfahrungen gestört. – Der Begriff „Prägung“ beschreibt in der Tierwelt einen irreversiblen Lernvorgang in einer sensiblen Phase, bei Menschen spricht man hier von prägungsähnlichen Prozessen.

Kinder entwickeln zwischen ihrem ersten Lebensmonat und dem 2. Lebensjahr durch eine enge Bindung zu Bezugspersonen, wie der Mama ein Urvertrauen. Dies bezeichnet die seelische Stabilität, welche uns ermöglicht, anderen Mitmenschen selbstsicher und vertrauensvoll entgegenzutreten. Wird dieses Urvertrauen nicht erlernt, können spätere Auswirkungen wie Bindungsstörungen entstehen.

Es besteht die Vermutung, dass Personen, die in ihrer Kindheit zu wenig umsorgt wurden, ihre Prägungsphase verpasst haben und daher ihr Leben lang Symptome des Hospitalismus aufzeigen.

In einem Tierexperiment wuchsen Rhesusaffen vollständig isoliert auf. Die Tiere zeigten ebenso wie Menschen die typischen Anzeichen von Hospitalismus. Sie wiesen starke Verhaltensauffälligkeiten wie Teilnahmslosigkeit (Apathie) und Aggressionen auf und waren nicht dazu fähig, eigenen Nachwuchs aufzuziehen.